



CB- und Packetradiostammtisch "Märkischer Kreis"

Info-Brief 1/2002

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Neues vom Stammtisch	2
Meldung über den CB-PR-MK im Internet	3
Nachrichten aus dem Internet (CB-Radio)	4
Nachrichten aus dem Internet (FM-Funkmagazin)	10
Die Locatorkarte des Märkischen Kreises und die Packet-Radio-Stationen des CB-PR-MK.....	18
Quellenangaben zu den Nachrichtenmeldungen	19
Impressum	19
Das "allerletzte"	20

Vorwort

Mit diesem und weiteren Infobriefen möchten wir, die Vorstandschaft des CB-PR-MK die organisierten und Nichtorganisierten CB-Funker sowie Interessierte Bürger des Märkischen Kreises über allgemeine CB-Funk Themen informieren.

Wir beabsichtigen mittels diesem und weiteren Infobriefen, neben aktuellen Themen des CB- und Packetradio Stammtisches, die großen Verbände des deutschen CB-Funks vorzustellen. Ebenfalls werden wir hier Meldungen zum Thema CB-Funk aus div. Quellen des Internets übernehmen, da nicht jeder CB-Funker auch einen Internetanschluß hat.

Neues vom Stammtisch

"CB-PR-MK" ist gegründet

Lüdenscheid, 26.Mai 2002

Am Freitag, den 24.05.2002 trafen sich im Kiersper Hotel-Restaurant "Untern den Linden" insgesamt 13 CB-Funker. Zweck dieses Treffens war die Gründung eines CB-Funk und Packet-Radio-Stammtisches als nicht eingetragener Verein. Unter den Anwesenden befanden sich, als angemeldete und gern empfangene Gäste u.a.

- Randolph Rauer, als Präsident der DFA(Deutsche Funk-Allianz/ Deutsches CB-Funk-Parlament),
- Harald Westermann, als Vorsitzender der DFA nebst Begleitungen.

Aufgrund des, in der Vorbesprechung festgelegten Wunsches sich einem der beiden Vereine anzuschließen, welche den CB-Funk bzw. die CB-Funker in der politischen Öffentlichkeit vertreten, war es für die Gründungsmitglieder eine Selbstverständlichkeit die Vertreter der DFA willkommen zu heißen.

Die DFA sieht sich, laut ihrer eigenen Satzung, in der Pflicht, die in der Bundestagsdrucksache 9/2274 festgeschriebene Empfehlung Folge zu leisten und somit die CB-Funker in Form eines "Verbraucher-Schutz-Verbandes" offiziell zu vertreten.

Ebenso waren die CB-Funker über die Anwesenheit eines Amateurfunkers aus Gummersbach erfreut, der dem Stammtisch seinen fachlichen Rat und seine Hilfe anbot. Der Stammtisch wird sehr gerne auf sein Angebot zurückkommen, stand einhellig fest.

Es wurden allen Anwesenden nochmals die wesentlichen Ziele des Stammtisches, sowie weitere wichtige Auszüge aus der Satzung vorgetragen.

In einer Rede hob Harald Westermann besonders hervor, daß die Mitglieder das wichtigste im Verein sind, und der Vorsitzende der Ausführende sei. Ohne eine Mitarbeit des einzelnen Mitglieds würde der Verein sehr schnell nur noch aus dem Vorsitzenden bestehen.

Er machte ebenfalls sehr deutlich, daß, aus der Sicht der DFA, die rechtliche Situation des CB-Funks keineswegs sicher sei. Aus Sicht der DFA ist das TKG (Telekommunikationsgesetz) nicht geeignet, um einen Nichtkommerziellen Hobbyfunk, den CB-Funk, zu reglementieren. Amtsblattverfügungen seien ausschließlich ein Hinweis und kein Gesetz. Dieses müsse sich der einzelne CB-Funker vor Augen führen.

Weiterhin gab er noch mancherlei guten Hinweis, der in der alltäglichen Vereinsarbeit wichtig ist.

Während der Versammlung trat ein weiterer Gast, Rolf-Dieter Eck, ebenfalls CB-Funker, dem Stammtisch als ordentliches Mitglied bei.

26.05.2002, DQB656, Hans-Werner

In der nächsten Ausgabe des Infobriefes erscheint ein Foto der Mitglieder sowie eine Mitgliederliste.

Meldung über den CB-PR-MK im Internet

28.05.2002 - Mit guter Arbeit in Lüdenscheid öffentliches Interesse hergestellt

KIERSPE/LÜDENSCHIED (top) - In dem Willen neben Verbandspolitik auch soziales Engagement zu leisten, haben sich auf Einladung von Veith Pandikow sieben CB-Funker aus dem Raum Lüdenscheid am 25. Mai mit dem Präsidenten und dem Bundesvorsitzenden der DFA getroffen. Mit der Vorbereitung zur Gründung eines "Stammtisches" erhoffen sich alle Beteiligten, einen Beitrag gegen den Verfall des CB-Funks zu leisten.

Die "CB-Funker MK" (MK = Märkischer Kreis) tagten im Hotel "Unter den Linden" in Kiespe. Eingeladen hatte Veith Pandikow, der in guter Zusammenarbeit mit Hans-Werner Hoppe den Grundstein für einen "Stammtisch" legte.

Damit zudem das allseits mangelnde Interesse in der Öffentlichkeit am CB-Funk und das aus der Bevölkerung gegenüber diesem Nahbereichsmedium hervorgebrachten Negativbetrachten revidiert werden kann, verabredeten sich die sieben CB-Funker dazu, mit einem "Stammtisch" für die sachrichtige Information der unmittelbaren Nachbarschaft zu sorgen. Oftmals würde aus Unkenntnis der CB-Funk als gesundheitsgefährlich angesehen und sei damit den Strahlungen von Sendemasten der Handys gleichgesetzt. Mit ihrer Arbeit wollen die CB-Funker im Märkischen Kreis zunächst aufklärende Information vor Ort betreiben.

Wegen der konfusen Gesetzeslage wolle man auch in der bundesdeutschen Vertretungslandschaft tatkräftig mitarbeiten. Deshalb bemühte man sich zeitig um die Anwesenheit kompetenter Personen aus dem CB-Vertretungsspektrum. Bei diesem Treffen waren daher DFA-Präsident Randolph Rauer und DFA-Bundesvorsitzender Harald Westermann anwesend, die mit Rat und Tat der kleinen, aber willensstarken Gruppe zur Seite standen. Seitens des für den Bereich des Märkischen Kreises arbeitenden "Stammtisches" ist auch angedacht, die Mitgliedschaft in der DFA anzustreben. Jedenfalls ist das sich gesetzte Arbeitsziel sehr breit gefächert, wie die Initiatoren verlauten liessen. Ein grosses Augenmerk werde jedoch auf ein soziales Engagement in der Behindertenarbeit gelegt.

Während überwiegend der CB-Funk und seine von dessen Betreiber ausgehende gemeinnützige Arbeit von der Presse nicht wahrgenommen ist, hat jedoch dieses Treffen in der Berichterstattung der "Westfälischen Rundschau" am 29. Mai mit einem ausführlichen Artikel seinen Niederschlag gefunden. (siehe URL <http://www.westfaelische-rundschau.de/wr/wr.kierspe.volltext.php?id=280306&zulieferer=wr&rubrik=Stadt&kategorie=LOK&ion=Kierspe>)

Die CB-Funker aus dem Märkischen Kreis haben somit eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie mit einer sachgerecht guten und bestens geplanten Leistung die erforderliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden kann, um das bislang in der Öffentlichkeit verloren gegangene Image des CB-Funks aufzupolieren. Wenn sich bislang viele CB-Ortsvereine über das mangelnde Interesse der Medien an ihrer Arbeit aufgeregt haben, so sollten diese sich vielmehr fragen, welche Fehler sie unternommen haben, damit das Desinteresse Bestand haben konnte.

Anstatt den vorgegebenen "dummen Sprüchen von Glaubenskriegern der CB-Landschaft" nachzueifern, haben die "CB-Stammtisch-Jünger" aus Lüdenscheid/Kiespe insbesondere langgedienten Vorsitzenden gezeigt, mit welchen Arbeitsleistungen das Interesse der Öffentlichkeit zum Thema CB-Funk hergestellt werden kann. Auf dieser Schiene, so bestätigend Harald Westermann, müsse weiter gefahren werden. "Nur durch sachrichtige Informationen kann man zukünftig CB-Funker gewinnen". Und damit hat Westermann den Nagel auf die Antennenspitze geschlagen.

Nachrichten aus dem Internet

I. CB-Radio - Luxemburg

24.04.2002 - Öffentlicher Aufruf der luxemburgischen Polizei für LKW-Fahrer

LUXEMBOURG-STADT (nim) - Die General Direktion der grossherzoglichen Polizei aus Luxembourg hat sich wegen zunehmender Ereignisse mit einem öffentlichen Aufruf an alle durch das Land fahrende LKW-Fahrer gewandt. Da auch viele Fernfahrer aus Deutschland diese Route befahren, sollen sie hierdurch auch vorsorglich gewarnt sein.

Wie auch Brummi-Fahrer berichteten, haben sich die Fälle von Diebstahl sehr stark gehäuft, so dass die Police wegen der dringenden Gefährlichkeit in dieser Angelegenheit folgenden Aufruf veröffentlicht hat

A u f r u f _ _ a n _ _ L K W - F a h r e r

Diebstähle in LKW's

Seit Anfang Februar (2002) häufen sich Diebstähle in LKWs, welche auf Raststätten "Halt" machen.

Die Diebstähle ereignen sich zur Nachtzeit - hauptsächlich auf den Raststätten der Autobahn Brüssel - Luxemburg.

Die Täter sind bewaffnet und benutzen Lieferwagen als Tatfahrzeuge.

Sie scheuen sich nicht - auch von Fahrern besetzte - LKWs auszurauben.

Es ist Vorsicht geboten

Infos werden von der Polizei entgegen genommen

Tel 00352 - 4997-1

im Notfall Tel 113

Gute Fahrt

Ihre grossherzogliche Polizei

Police Grand Ducale

Gerade die zahlreichen CB-Funker unter den Brummi-Fahrern sind angehalten, ihren Kollegen über Funk die Nachricht weiter zu geben. Angesichts der Gefährlichkeit der Täter ist höchste Vorsicht geboten. Von Eigenmächtigkeiten wird dringend abgeraten.

23.05.2002 - Auch RWE gibt Powerline-Projekt auf

ESSEN (sk) - Dank vieler Bemühungen zahlreicher Aktivisten bröckelt es weiter an der Front der PLC-Anbieter. Nachdem sich schon im vergangenen Jahr "E-ON" von seinem Powerline-Projekt verabschiedet hat, wird auch bei RWE hierfür bald der Strom abgestellt sein. Grosses Aufatmen ist bei Funkaktivisten eingetreten.

Zwar hat offiziell der Energiekonzern RWE für das Aus beim "Internet aus der Steckdose" keine Stellungnahme abgeben wollen. Die Sprecherin für den Powerline-Bereich, Sabine Bertich, weigerte sich sogar, eine Mitteilung darüber abzugeben, wie viele Kunden die verschiedenen Dienste wie beispielsweise "eHome" in Anspruch nehmen.

Durch gut unterrichtete Kreise allerdings wurde bekannt, dass "RWE-Powerline" allen Mitarbeitern bis Ende Juni gekündigt werden soll. Für die studentischen Mitarbeiter sei dies schon erfolgt. Ferner habe man schon vor einigen Wochen die Verträge mit den externen Callcentern aufgehoben, was der Aufhebung des

technischen Support der Bestandskunden gleich kommt.

Für die seit Dezember 2001 bekannt gewordenen Probleme "beim Hausseggen" wird die Berufung von Carsten Knauer in die Geschäftsführung angeführt. Dieser soll dem Vernehmen nach versucht haben, an die Passwörter von Mitarbeitern zu gelangen. Seit Mitte Mai hatte man sich unter anderm deswegen einen Betriebsrat leisten müssen. Auch der Datenschutzbeauftragte von RWE müsste angeblich schon in die Angelegenheiten mit eingreifen.

Über die Zukunft des Angebots verhandeln derzeit die Partner-Firmen von "RWE-Powerline". Das sind der Netzbetreiber "Mediaways" (Güterloh) und der Gerätehersteller "Ascom" (Schweiz).

Aufgrund massenweise Proteste gegen Powerline in der Vergangenheit sahen sich die kommerziellen Anbieter in einer Defensive. Schon im November 2001 hatte RWE seine Werbung und den Ausbau des PLC-Netzes vorerst eingestellt. Aus Grund gab man damals an, Schwierigkeiten mit dem Modemhersteller Ascom zu haben. Rückfragen des "Kölnischer Stadtanzeigers" zufolge bei "Ascom" bestätigten allerdings diese Behauptungen nicht.

Mitbewerber "E-ON" schien in dieser Frage mit mehr Ehrlichkeit aufzuwarten. Hier räumt man schon Ende des vergangenen Jahres "Störanfälligkeiten der Technik" ein. Wie dort festgestellt und bekanntgemacht wurde, konnten Zweitgeräte wie ein laufender Staubsauger die PLC-Übertragung empfindlich stören. Unter diesem Gesichtspunkt habe man sich entschieden, die PLC-Aktivitäten einzustellen.

Umstritten war Powerline bei allen Funkaktivisten in ganz Europa. So hatte sich auch der Bundesverband DFA e.V. in der politischen Ebene um die schützenden Interessen der CB-Funker stark gemacht. Die DFA beauftragte zeitig die in Göttingen beheimatete "Nachrichtentechnik" von Mathias Czaja mit der Erstellung fachlicher Zeugnisse und stand mit der politischen Ebene in ständigem Kontakt. Schon im Oktober 2001 teilte deshalb der Bundestagsabgeordnete Hubertus Heil seine Ansicht der DFA mit, dass er für PLC "keine Zukunft" mehr sehe.

In gemeinschaftlicher Kooperation wandten sich darüber hinaus zahlreiche Beschwerdeführer an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages. Die politisch beschlossenen technischen Grundlagen der "Bebenbestimmungen 30" (Nebenbestimmungen 30 = NB30) erzeugten massenweise Proteste der Betroffenen. Die Hoffnung auf den Bundesrat, dieser werde gegen diese Regelungen stimmen, waren vergebens. Mit einer Änderung dieser Bestimmungen wollte man mehr Schutz von Störstrahlungen für die Bürger erreichen. Damit hätte es für PLC-Anbieter nicht mehr möglich sein können, PLC machbar werden zu lassen. Einen besonderen dankbaren Stellenwert bei der Bekämpfung kommt insbesondere der "Initiative gegen PLC" von Martin Hengemühle aus Münster/Westfalen zu.

Mit dem weiteren Ausstieg von RWE ist jedoch die Angelegenheit von Powerline nicht ganz vom Tisch. Wie allerdings die weiteren Rückzugsgefechte weiter laufen, unterliegt strengsten Verschwiegenheiten. Jedoch bleibt die Vermutung, dass dieses Thema irgendwann wieder einmal für heisse Diskussionen sorgen wird, denn völlig in der Versenkung scheint Powerline aus den Köpfen mancher Befürworter noch nicht verschwunden zu sein.

25.05.2002 - Keine Überraschung bei der Tagung des DAKfCBNF

MÖNCHENGLADBACH (nim) - Von "keinen Überraschungen" berichteten mehrheitlich die Delegierten des DAKfCBNF bei dessen Frühjahrstagung am 25. Mai 2002 in Mönchengladbach. Eine Unterdeckung von ca. 10.400 DM weist die Kasse des Bundesverbandes auf und Alfred Brandt (Bonn) wurde als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt. Dies sind die herausragenden Ergebnisse der Tagung.

Unter den etwa 50 teilgenommenen Personen befanden sich aus sechs Mitgliedsorganisationen insgesamt 24 Delegierte. Die Verbandsleitung konnte Vertreter der Fachpresse und zahlreiche Zuschauer willkommen heißen.

Dass sich der DAKfCBNF mittels seiner Mitgliedsorganisationen mehr oder minder zu einem sogenannten "Geselligkeitsverein" formiert, konnte aus den vereinzelt Berichten einiger Delegierte gewonnen werden. Während ausschließlich die AFD berichten konnte, durch ihre Aktivität beim Ortsverband Hannover eine gedeihliche und kooperative (Zusammen-) Arbeit an der Basis für die CB-Funker zu leisten, wurde von der

Mehrheit aller Delegierten von "nichts neues" in den Mitgliedsorganisationen berichtet. Gleichzeitig kritisierte die AFD aber, dass die Zusendung der Protokolle von DAKfCBNF-Tagungen nicht unverzüglich erfolgen würden. Die zeitliche Verzögerung einer Versendung müsse abgestellt werden. Von einem beabsichtigten Antrag der AFD an die Versammlung, hierzu die Änderung der Satzung zu fordern, damit spätestens nach acht Wochen das Protokoll vorliegen muss, war allerdings nicht mehr die Rede.

Klassische Kämpfernaturen im DAKfCBNF erkannte man durch die Delegiertenschaft des AK Thüringen. Dort plant man für September 2003 ein internationales Funkertreffen unter dem bei der Firma Albrecht geklauten Slogan "CB-Funk verbindet". Der vortragende Delegierte unterstrich die in seiner Vereinigung verbreitete Auffassung, nicht Handy oder Internet seien die "Totengräber des CB-Funks", sondern mangelnde Aktivität der CB-Funker selbst. Ferner könne nicht angehen, dass die Verbände weiter "zerredet" werden. Dies müsse ein Ende haben.

Beim AK Hessen hat sich dem abgegebenen Bericht zufolge eine Vorstandswahl ergeben, die eine neue Vorsitzende hervor brachte. Katja Bickmeier löste den sich nicht mehr zur Wahl gestellten Edgar Oestreich nach einer zwölfjährigen Amtszeit ab.

Auch "gleich null" Aktivitäten wurde von der ARGE Südwest berichtet. Es gäbe "nichts Neues" und die Zahl der Mitgliedsvereine sei gleich geblieben.

Da es bei der F.I.G Südwest auch "nichts neues" zu berichten gab, erklärte sich dessen Vorsitzender, der auch gleichzeitig Vorsitzender des Emmendinger CBF e.V. und Kassenprüfer des DAKfCBNF ist, bereit, die "Arbeitsgruppe Funkhilfe" zu unterstützen. Wie allerdings eine solche Unterstützung aussehe, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Ausser Vorstandswahlen, die keine personellen Veränderungen nach sich zogen, konnte auch der Delegierte der ARGE Nordrhein-Westfalen "nichts neues" berichten.

So war verständlich, dass zumindest der Vorsitzende des DAKfCBNF, Michael Lennarz, den Anwesenden Erfolge aufzeigen wollte. Er berichtete über ein Gespräch mit der "Elbe-Weser-Runde" (EWR) vom Frühjahr 2002. Gesprächsgrundlage war die Anpassung der für Funksignalsuchfahrten (Fuchsjagd) empfehlenden "Richtlinien". Nach Aussage des Vorsitzenden der EWR, Heinz-Hermann Kück, gäbe es seit 1986 Funksignalsuchfahrten mit Kilometerwertungen. Darüber hinaus würde man sich dort bemühen, eine "deutsche Meisterschaft" zu planen, auszuschreiben und durchzuführen. Wann diese aber sein werde, könne noch nicht abgesehen werden. Für die Übermittlung weiterer Neuigkeiten vom Vorstand sah man sich getäuscht.

DAKfCBNF-Vorsitzender Michael Lennarz musste hiernach sogar mitteilen, dass Anträge oder Dringlichkeitsanträge von Mitgliedsorganisationen an die Tagung nicht eingegangen waren.

Im Anschluss behandelte die Versammlung den Kassenbericht der Kassiererin. Das Jahr 2001 musste mit einer "Unterdeckung" von etwa 10.400 Mark nach Aussage der Kassenwartin abgeschlossen werden. Die Kassenprüfer hingegen trugen vor, die Kasse sei "klar und übersichtlich" geführt, worauf die Delegierten neben der Kassiererin auch den Vorstand einstimmig entlasteten.

Mit einer Enthaltung nahmen anschließend die Delegierten das Protokoll der letzten Mitgliedertagung in Dittrichshütte an.

Bevor man nun in die Wahlhandlung zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden eintrat, wurde vom Vorsitzenden Lennarz der Versammlung mitgeteilt, dass der Vorstand die Aufnahme der "Interessengemeinschaft der Funkfreunde Sachsen" (IGdFS) beschlossen habe. Wie bekannt, hatte sich die damalige ARGE Sachsen wegen zahlreicher Problematiken aufgelöst und viele der damaligen Regionalfürsten beabsichtigten mit der Neugründung, auf einen angeblich wesentlichen Mitsprache-Einfluss nicht verzichten zu wollen. Somit tritt die IGdFS die Nachfolge der ARGE Sachsen an.

Keine Überraschung im Ergebnis zeigte auch die Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden des DAKfCBNF. Der bisherige Amtsinhaber, Alfred Brandt (AFD), wurde mit 17 Stimmen im Amt bestätigt. Er nahm die Wahl an. Weshalb von 24 anwesenden Delegierten aber 25 abgegebene Stimmen gezählt worden sind, konnte bis Redaktionsschluss noch nicht geklärt werden.

Nun erfolgte der Auftritt des heimlichen Vorsitzenden. Wie in Deutschland mehrfach vermutet, sei der ehemalige Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende des DAKfCBNF "immer noch der grosse Macher im Hintergrund" und Lennarz sein "nur seine Marionette". Diese Ansichten erhielten mit dem Vortrag des Ehrenvorsitzenden neue Nahrung. So konnte

Franz Ahne auch - statt Michael Lennarz - von der politischen Ebene berichten. Er teilte mit, dass es in Europa Bestrebungen gäbe, eine einheitlich "europäisch harmonisierte Fernmeldeverwaltung" zu schaffen. Nach Aussagen Ahne's werde es in weiter Zukunft nicht mehr nationale Frequenzverwaltungen geben.

Im Vorfeld der Tagung versprach Ahne für diese Tagung unter anderem im Funkforum "eine Überraschung". Ob er allerdings mit seiner Mitteilung, dass das Amtsblatt, in welchem die Nutzungsmöglichkeit vom SSB erlaubt wird, "gerade gedruckt" werde, meinte nicht festgestellt werden. Jedenfalls ist schon seit längerer Zeit bekannt, dass sich die deutsche Frequenzverwaltung nicht weiterhin unter Mithilfe des DAKfCBNF der Freigabe von SSB im Hoheitsgebiet von Deutschland entziehen kann. Andere Staaten gestatten schon sein Jahren die Betriebsart AM/SSB.

Um zumindest nach aussen hin eine gewisse "Harmonie" demonstrieren zu können, war die vom Beauftragten für die Schweiz, Daniel Schuler, an Henning Gajek und Michael Lennarz überreichte "schweizerische Funkgenehmigung" eine willkommene Schau. Schuler wies mit Bedauern darauf hin, die in der Schweiz gültigen Genehmigungen für das 900-MHz-Band würden auslaufen und es seien dringend Ersatzfrequenzen notwendig. Wie allerdings der DAKfCBNF hierauf eventuellen Einfluss nehmen könne, war niemandem im Tagungssaal erklärlich.

Neu hingegen wurde die Möglichkeit einer "Allgemeinen Aussprache" begrüßt. Während immer wieder bundesweit kritisiert wurde, als Gast einer solchen Veranstaltung nicht mitreden zu dürfen, hat sich der DAKfCBNF nunmehr doch eines Gegenteiligen besonnen. Hans-Werner Hoppe (Lüdenscheid und Fördermitglied in der DFA) wies auf die Notwendigkeit eines "barrierefreien Internets" hin. Damit sollten Sehbehinderten auch die Möglichkeit eingeräumt werden können, sich mit Informationen aus dem Internet versorgen zu können. Er gab hierzu detaillierte Wünsche preis, die auch machbar seien.

Als ein alter Freund und ehemaliger Delegierter des DAKfCBNF unterrichtete Alexander Eisele die Anwesenden von dem am 20. und 21. Juli 2002 stattfindenden "CB-Radio aktic Day". Er erläuterte, dass es sich bei dieser Veranstaltung, welche von ihm ins Leben gerufen wurde, um einen "Contest nach dem Vorbild der Funkamateure" handelt. Dieser Wettbewerb werde in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol (Norditalien) durchgeführt und Funkaktivisten hätten die Möglichkeit, mit CB-Funk, PMR und/oder LPD möglichst viele Funkverbindungen nachweislich herzustellen. Mit dieser Aktion solle beabsichtigt sein, dem Rückgang des CB-Funks entgegen zu wirken. Eine löbliche Idee, die den Sinn und Zweck mit Sicherheit umfassend erfüllt, witzelte man wohl nicht unberechtigt nach Bekanntgabe. Hauptsache scheine, Eisele bringe sich "wieder gut ins Gespräch".

Viele Zuhörer waren sich darin einig, dass sich die Anwesenheit bei dieser Tagung "eigentlich nicht gelohnt" habe. Wichtige Themeninhalte seien nicht auf der Tagesordnung gestanden und die versprochenen "Überraschungen hat es nicht gegeben". Die mehrfachen Aufforderungen im Vorfeld von verschiedenen Tagungsteilnehmern, CB-Funker sollten die Tagung besuchen, hätten sich bedauerlich als "Werbung" gezeigt, "nur um den Saal voll zu kriegen, damit nachher gesagt werden kann, wie wichtig der DAKfCBNF sei und wie groß der Rückhalt und das Interesse bei den CB-Funkern ist".

So konnte nicht verwunderlich sein, dass aus den am Vormittag getagten Konferenzen der "Arbeitsgruppe Digitale Datenübertragung" (AGDÜ) und "Arbeitsgruppe Funkhilfe" (AGFUHI) ausschließlich nur Ankündigungen zu vermeiden waren. Als "zukunftsträchtiges Betätigungsfeld" bezeichnete Edgar Oestreich die Angelegenheit "Funkhilfe". Mit dem lediglichen Hinweis, beispielsweise Streckenabsicherungen könnten nicht mit dem Handy erbracht werden, wurde eine Feststellung getroffen, die zunächst allen bekannt ist und auch dem CB-Funk aus seiner Krise nicht helfen wird. Welche nutzbringenden Konsequenzen bestehen und die man angehen wolle und die in die Arbeit des DAKfCBNF einfließen werden, wurden nicht genannt. Konkretes wurde wie immer umgangen.

Gleiches auch bei der AGDÜ In Vertretung des verhinderten Sprechers dieser Kommission, Sylvio Poser, erklärte der ehemalige Sprecher Dr. Andreas Koch, dass "der Datenfluss innerhalb der Datenfunkszene sehr wichtig" sei. Deshalb seien verschiedene "e-Groups" als Diskussionsgruppen im Internet eingerichtet worden und damit solle eine Verbesserung der internen Kommunikation erreicht sein. Man habe auch schon daran gedacht, eine eigene Homepage im Internet anzubieten und die mit der "Hausseite" des DAKfCBNF

technisch verknüpfen zu wollen. Ausser wagen Ankündigungen über "Angedachtes" wurde auch hier nichts vermeldet. Deswegen konnte auch die Überarbeitung der vom DAKfCBNF herausgebrachten "Datenfunkrichtlinien" noch nicht zum erfolgreichen Abschluß gebracht werden. Weil die bisherigen Entwürfe entweder zu lang bzw. unübersichtlich gewesen seien, habe man das Thema noch nicht abschliessen können, versuchte sich Koch in einer Entschuldigung für die bisherigen schlechten Arbeitsergebnisse dieser Kommission.

Als eine bemerkenswerte Dreistigkeit empfanden einige Anwesende den Vorschlag von Henning Gajek, für Neulinge eine CD herauszubringen mit dem Titel "Packet Radio für Dummis". Unverständnis empfanden einige, wie man mit beleidigenden Titeln Neulingen den Einstieg in den Datenfunk erleichtern und wie man sie hiermit für ein neues Betätigungsfeld begeistern könne.

Insider bewerteten die Frühjahrs-Tagung - mit Ausnahme der Wahl - als "völlig belangloses Verbandsgezwitzcher". Von einer sogenannten "Arbeitstagung" könne keinesfalls gesprochen werden, beurteilen einige Anwesende den Ablauf und den Inhalt der Sprüche. Der DAKfCBNF habe gezeigt, seine führende Rolle als "Vertreterverband" abzugeben. Gute Ansätze hierfür hat er jedenfalls nach Meinung kritischer Beobachter bestens gezeigt.

30.05.2002 - DAKfCBNF-Vorschlag konnte sich für Hobby-Anwendungen nicht durchsetzen

BONN/ESCHENAU (StL) - Der DAKfCBNF hat sich mit seinem Vorschlag zur weiteren Nutzung des ehemaligen "C-Mobilfunk-Netzes" wohl nicht durchsetzen können. Dies wurde nunmehr nach einer aktuellen Kommentierung durch den Ehrenvorsitzenden im Internet seitens vieler CB-Funker anzunehmen sein.

Nachdem ein von der RegTP vorgelegter Entwurf eines Teils des Frequenznutzungsplans zur Beratung ansteht, den größten Teil des Frequenzspektrums aus dem "stillgelegten" C-Netz dem Betriebs- und Bündelfunk zuzuweisen, wird teilweise stark angenommen, dass der eingereichte Vorschlag des DAKfCBNF nicht zum Zuge kommen wird. Wie bekannt ist, hatte der DAKfCBNF der Frequenzbehörde vorgeschlagen, die Nutzung des C-Netzes künftig für Datenübertragung und Telefonie einschließlich Umsetzer zu ermöglichen.

In seiner Kommentierung vom 31. Mai jubilierte der DAKfCBNF-Ehrenvorsitzende, Franz Ahne, dass er vom Präsidenten der RegTP mitgeteilt bekommen habe, die "Entwürfe der ersten beiden Frequenznutzungsteilpläne (440 bis 470 MHz und 156,8375 bis 174 MHz) eingesehen werden können". Ob allerdings seine Vermutung wahr werden wird, "die rechtzeitig eingebrachten Vorschläge des DAKfCBNF" kämen zur Nutzung, wird von vielen CB-Funkern angezweifelt. Die DFA hingegen sah von einem eigenen Vorschlag ab, weil eine Nutzung nach deren Überzeugung für Hobbyzwecke zu teuer sei. Ausserdem ist man sich bei der DFA einig darüber, dass mit Freigabe von "FreeNet", was aus Frequenzen des ehemaligen B-Netzes gewonnen werden konnte, ein Einstieg in den UKW-Bereich schon durchgesetzt wurde. Es gelte nach Auskunft des Bundesvorsitzenden der DFA, Harald Westermann, um den Ausbau des vorhandenen UKW-Bereichs und um verbesserte technische Ausstattungen sowie Abbau bürokratischer Hemmnisse. Auf allen Hochzeiten wollte die DFA letztendlich nicht tanzen, sondern sich ausgiebig darauf begrenzen, was machbar und realistisch ist. "Schließlich wollen wir glaubhaft bleiben", sagte Westermann.

Das aus Hamburg agierende "Funkmagazin" jedoch (worauf sich Franz Ahne in seinem Kommentar hinsichtlich "genaueren Angaben" bezog) berichtete am 30. Mai, der Entwurf sähe vor, "dass der größte Teil des ehemaligen C-Netz-Frequenzbereichs dem Betriebs- bzw. Bündelfunk zugewiesen wird. Ausserdem sollen zwei Segmente von jeweils 900 kHz für Fernwirkzwecke und Telemetrie genutzt werden. Zwei kleine Teilbereiche von jeweils 100 kHz sind für Datenfunk vorgesehen".

Bis zum 30 Juli 2002 können gegen den von der RegTP vorgelegten Entwurf Einwände erhoben werden. In der Bonner Zentrale der Frequenzbehörde werden diese schriftlich vorzubringenden "Anregungen und Bedenken" jedermann zur Einsicht ausgelegt und sind auch ab dem 31. Juli bei dem Internet-Angebot der RegTP circa 30 Tage öffentlich und abrufbar gemacht.

Die Möglichkeit jedoch, Teilbereiche aus diesem UKW-Band zur Nutzung von Hobbyanwendungen zu

erreichen, wird allgemein als "mehr als schwierig" bewertet. Weil die Frequenzen zu kostbar geworden sind, können sie nicht verschleudert werden, mussten sich CB-Vertreter schon in früheren Zeiten oftmals anhören. Und weil dem Funkhobby schon UKW-Frequenzen zugewiesen worden sind, sind weitere Zuweisungen von Frequenzen in diesem Band für Hobbyzwecke fast aussichtslos.

Krotoske Formen nimmt jedoch eine aktuelle "Lobhuddlelei" auf Franz Ahne ein. In dieser von dessen Intimfreund Alexander Eisele verfassten Kommentierung hagelt es von Unwahrheiten und selbsterdachten Märchen aus der Vergangenheit. Die Gebrüder Grimm scheinen angesichts solcher "Geschichten" wahre Kleinkünstler gewesen zu sein. Ob eine solche "Märchenstunde" im Angesicht zweckmässig eingesetzten Alkoholgenusses zustande kommt, war nicht in Erfahrung zu bringen.

Wer aber die Realitäten aus der Vergangenheit als unbedeutender Schreiberling auf den Kopf stellen will, wer andere - trotz gegenteiligem Wissen - mit falschen Federn schmückt und ausnahmslos in "hinterfotziger Manier" ausschließlich seine Projekte als Maßstab allen Wissens der Öffentlichkeit zu präsentieren gedenkt, hat den letzten Beweis für seine untauglichen Versuche geliefert und sich somit selbst als ernstzunehmender Kommentator disqualifiziert in die schmollende Ecke gestellt.

Einfach nur blamabel zeigt sich einer der angeblich "führenden" Köpfe in CB-Deutschland. Ein Vereins- und Regionalvorsitzender, Delegierter im DAKfCBNF und dessen Kassenprüfer fragt dummerweise im Internet nach, für welche Begriffe das ehemalige C-Netz freigegeben werden soll. Witzig ist dabei, dass der als Delegierter im DAKfCBNF Abstimmende scheinbar nicht weiß, zu was er seine Stimme abgibt.

Unter diesem Aspekt sind sich viele CB-Funker wiederum sicher, dass im DAKfCBNF die wenigsten Delegierten überhaupt wissen, zu was ihre Stimme benötigt wird. Oftmals war deswegen bei den deutschen CB-Funker die Meinung vertreten, bei den Delegierten handelt es sich vornehmlich um "Stimmvieh" und "Kopfnicker", damit Ehrevorsitzenden die Möglichkeit geboten werden kann, mit wichtigen und nochmehr unwichtigen Reisen eine gewisse Popularität der eigenen Persönlichkeit in (bezahlte) Szene zu setzen.

Als "grausam" wird darüber hinaus weit verbreitet angesehen, wie sich ganz bestimmte und lediglich angeblich "beauftragte" Verbandsvertreter anmassen, ohne erteiltes Wahlmandat die Geschicke eines CB-Verbandes in die Hand zu nehmen und gegen den Willen der bundesdeutschen CB-Funker Regelungen anzustreben, die zudem nicht ausgereift sind.

05.06.2002 - Bayrische Sysops veranstalten Treffen

LANGENBRUCK/MÜNCHEN (nim) - Petra Grewel, bayrische Delegierte für den AK Hessen im DAKfCBNF, will nun endlich unter Beweis gestellt wissen, dass zumindest von einigen im DAKfCBNF verbliebenen Mitgliedsorganisationen Aktionen für angestrebte Verbesserungen beim CB-Funk durchgeführt werden. Grewel ruft daher zu einem "bayrischen Sosop-Treffen" ein.

Hintergrund der Veranstaltung sind die stark zunehmenden Vorwürfe an die dem DAKfCBNF angeschlossenen Organisationen. Wie es immer wieder verlautbart wird, würden diese Organisationen "ebenso schlafen wie der DAKfCBNF selbst". Da wie behauptet der DAKfCBNF "von unten regiert" würde, soll das von der "Internet e-group PR-Bayern" veranstaltete Sysoptreffen "an einem für hoffentlich alle leicht zu erreichenden Ort mitten in Bayern" stattfinden.

So ist für den Samstag, den 20. Juli 2002 ab 13 Uhr in das Sportheim nach Langenbruck (bei Ingolstadt) eingeladen. Eine Tagesordnung besteht zur Zeit noch nicht. Die Veranstalter interessiert jedoch zu erfahren, was den "offiziellen Vertreter" des Internetprojektes RegioNet DL bewog, gegen den DAKfCBNF und seine nicht nachvollziehbaren Machenschaften öffentlich Stellung zu beziehen. Diesen Vertretern wird deshalb nun gestattet und "Gelegenheit gegeben", ihr aktuelles DLNet-Konzept vorzustellen. Vermutlich braucht es immer wieder öffentliche Kritik, bis sich innerhalb des DAKfCBNF etwas bewegen lässt.

Wie Petra Grewel am 5. Juni zudem mitteilte, wolle man sich anlässlich dieser Veranstaltung "über das derzeitige Routing sowie eine eventuelle Verbesserung unterhalten".

Grossen Wert wird darauf gelegt, dass dieses Veranstaltung "kein Funkertreffen", sondern ein Sysoptreffen sein soll.

Teilnehmende Sysops werden dringend gebeten, (normale) User nur in begrenzter Anzahl als Gäste mitzubringen. Teilnehmer und Gäste, die wegen einer weiten Entfernung übernachten möchten, haben in Zimmern bis zu vier Betten ab einen Übernachtungspreis von ab 20 Euro pro Person im Gasthof Fröhlich (Langenbruck) entsprechende Möglichkeiten.

Gemäß der Verlautbarung von Petra Grewel haben für dieses "bayrische Sysoptreffen 2002" bereits die Sysops der Boxen

@OBB DBO805; DBO812/CNX812; DBX314,
 @NDB DBO841/DNO841,
 @SWB DBX507; DBX510,
 @UFR DBX353

ihre Teilnahme "fest zugesagt". Die meisten Sysops wollen sogar mit ihren "Co." (Co-Sysops) anwesend sein, schreibt Grewel.

Es wird um vorhergehende Anmeldung zur voraussichtlichen Planung des Platzbedarfs gebeten. Die könne über CB-PR bei "DBY314@DBX314" oder im Internet unter der URL "http://www.dbo812.de/sysoptreffen2002" möglich gemacht werden.

*

II. FM - DAS FUNKMAGAZIN Hobbyfunk-News

11.05.02 TKG geändert - "Vorverfahren" gegen RegTP-Entscheidungen jetzt möglich

Am 10. Mai 2002 ist im Bundesgesetzblatt das "Post- und telekommunikationsrechtliche Bereinigungsgesetz" veröffentlicht worden. Dieses Gesetz enthält unter anderem Änderungen des Telekommunikationsgesetzes (TKG), des Gesetzes über die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten (EMVG) und des Gesetzes über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen (FTEG).

Hier die wichtigsten Änderungen dieser Gesetze, soweit sie den Hobbyfunk betreffen

Im TKG wurde die Vorschrift über Rechtsmittel neu gefaßt. Ab sofort ist es möglich, gegen Entscheidungen der RegTP das Rechtsmittel des "Widerspruchs" einzulegen. Das bedeutet, dass die Behörde eine strittige Entscheidung im Rahmen eines sogenannten "Vorverfahrens" noch einmal selbst überprüfen muss. Bisher war ein solches Vorverfahren im TKG ausdrücklich ausgeschlossen gewesen; es mußte im Streitfall direkt Klage vor dem Verwaltungsgericht erhoben werden. In das TKG und das EMVG-Gesetz wurden Vorschriften über die Erhebung von Kosten für das Vorverfahren eingefügt. Im TKG und im EMV-Gesetz ist die Vorgabe entfallen, dass die Frequenznutzungsbeiträge und die EMV-Beiträge sind so zu bemessen sind, dass "der mit den Amtshandlungen verbundene Personal- und Sachaufwand gedeckt ist".
 Nachfolgend veröffentlichen wir auszugsweise den Wortlaut des "Post- und telekommunikationsrechtlichen Bereinigungsgesetzes", soweit er den Hobbyfunk betrifft

Post- und telekommunikationsrechtliches Bereinigungsgesetz
 vom 7. Mai 2002

[...]

Artikel 18
 Änderung des Telekommunikationsgesetzes

Das Telekommunikationsgesetz vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120), zuletzt geändert durch Artikel 42 des Gesetzes vom 10. November 2001 (BGBl. I S. 2992), wird wie folgt geändert

[...]

2. § 48 Abs. 3 wie folgt gefasst

"(3) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen durch Rechtsverordnung, die nicht der Zustimmung des Bundesrates bedarf, den Kreis der Beitragspflichtigen, die Beitragssätze und das Verfahren der Beitragserhebung festzusetzen. Die Anteile an den Gesamtkosten werden den einzelnen, sich aus der Frequenzzuweisung ergebenden Nutzergruppen, denen Frequenzen zugeteilt sind, so weit wie möglich aufwandsbezogen zugeordnet. Innerhalb der Nutzergruppen erfolgt die Aufteilung entsprechend der Frequenznutzung."

[...]

4. In § 80 werden die Überschrift und die Absätze 1 und 2 wie folgt gefasst

"§ 80

Vorverfahren, Wirkung von Rechtsmitteln

(1) Für ein Vorverfahren werden Kosten (Gebühren und Auslagen) erhoben. Für die vollständige oder teilweise Zurückweisung eines Widerspruchs wird eine Gebühr bis zur Höhe der für die angefochtene Amtshandlung festgesetzten Gebühr erhoben. Dies gilt nicht, wenn der Widerspruch nur deshalb keinen Erfolg hat, weil die Verletzung einer Verfahrens- oder Formvorschrift nach § 45 des Verwaltungsverfahrensgesetzes unbeachtlich ist. In den Fällen, in denen für die angefochtene Amtshandlung der Regulierungsbehörde keine Gebühr anfällt, beträgt die Gebühr 0,1 vom Hundert des Wertes der Streitfrage, mindestens jedoch 25 Euro. Wird ein Widerspruch nach Beginn seiner sachlichen Bearbeitung, jedoch vor deren Beendigung zurückgenommen, beträgt die Gebühr höchstens 75 vom Hundert der Widerspruchsgebühr. Über die Kosten entscheidet die Widerspruchsstelle nach billigem Ermessen. Die Entscheidung über die Kosten ist in den Widerspruchsbescheid aufzunehmen. Ein Vorverfahren findet in den Fällen des § 73 Abs. 1 Satz 1 nicht statt.

(2) Rechtsmittel gegen Entscheidungen der Regulierungsbehörde haben keine aufschiebende Wirkung."

[...]

Artikel 22

Änderung des Gesetzes über die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten

Das Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten vom 18. September 1998 (BGBl. I S. 2882), zuletzt geändert durch Artikel 50 des Gesetzes vom 10. November 2001 (BGBl. I S. 2992), wird wie folgt geändert

1. § 11 Abs. 1 Satz 2 wird aufgehoben.

2. § 11 Abs. 2 wird wie folgt gefasst

"(2) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen durch Rechtsverordnung, die nicht der Zustimmung des Bundesrates bedarf, den Kreis der Beitragspflichtigen, die Beitragssätze und das Verfahren der Beitragserhebung festzusetzen. Die Anteile an den Gesamtkosten werden den einzelnen, sich aus der Frequenzzuweisung ergebenden Nutzergruppen, denen Frequenzen zugeteilt sind, so weit wie möglich aufwandsbezogen zugeordnet. Innerhalb der Nutzergruppen erfolgt die Aufteilung entsprechend der Frequenznutzung."

3. Nach § 11 wird folgender § 11a eingefügt

"§11a

Vorverfahren

Für ein Vorverfahren werden Kosten (Gebühren und Auslagen) erhoben. Für die vollständige oder teilweise Zurückweisung eines Widerspruchs wird eine Gebühr bis zur Höhe der für die angefochtene Amtshandlung festgesetzten Gebühr erhoben. Dies gilt nicht, wenn der Widerspruch nur deshalb keinen Erfolg hat, weil die Verletzung einer Verfahrens- oder Formvorschrift nach § 45 des Verwaltungsverfahrensgesetzes unbeachtlich ist. In den Fällen, in denen für die angefochtene Amtshandlung der Regulierungsbehörde keine Gebühr anfällt, beträgt die Gebühr 0,1 vom Hundert des Wertes der Streitfrage, mindestens jedoch 25 Euro. Wird ein Widerspruch nach Beginn seiner sachlichen Bearbeitung, jedoch vor

deren Beendigung zurückgenommen, beträgt die Gebühr höchstens 75 vom Hundert der Widerspruchsgebühr. Über die Kosten entscheidet die Widerspruchsstelle nach billigem Ermessen. Die Entscheidung über die Kosten ist in den Widerspruchsbescheid aufzunehmen."

Artikel 23

Änderung des Gesetzes über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen

Das Gesetz über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen vom 31. Januar 2001 (BGBl. I S. 170) wird wie folgt geändert

[...]

2. In § 17 Abs. 2 werden die Wörter "hunderttausend Deutsche Mark" durch die Wörter "fünzigtausend Euro" und die Wörter "zwanzig Deutsche Mark" durch die Wörter "zehntausend Euro" ersetzt.

Das Gesetz ist am 11. Mai 2002 in Kraft getreten, der Artikel 22 ist rückwirkend zum 1. Januar 1999 (!) in Kraft gesetzt worden.

- wolf -

© FM-FUNKMAGAZIN

www.funkmagazin.de

Dieser Beitrag darf ungekürzt und mit Quellenangabe in nichtgewerbliche Medien (z.B. CB-Clubzeitungen, CB-Rundsprüche, CB-Packet-Radio) übernommen werden.

16.05.02 Bald AUS für eigenständiges Amateurfunkgesetz?

Das Amateurfunkgesetz wird in Zukunft möglicherweise als eigenständiges Gesetz abgeschafft und in einem europäisch harmonisierten Telekommunikationsgesetz aufgehen. Dies hat der Bundestagsabgeordnete Eike Hovermann auf einer AFu-Informationsveranstaltung am 10. Mai in Werl angedeutet. Eike Hovermann ist Mitglied des Beirates der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP).

Die Europäische Union plant, die Regulierung der Telekommunikation und die Frequenzordnung künftig in Form einer EU-Richtlinie festzulegen. Solche Richtlinien müssen in den einzelnen EU-Mitgliedsländern in nationales Recht umgesetzt werden. Für nationale Sonderregelungen wie ein eigenständiges Amateurfunkgesetz bliebe dann kein Raum mehr.

Beispiele für bereits vollzogene Umsetzungen von EU-Richtlinien in deutsches Recht sind das EMV-Gesetz und das Gesetz über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen (FTEG).

- wolf -

© FM-FUNKMAGAZIN

www.funkmagazin.de

Dieser Beitrag darf ungekürzt und mit Quellenangabe in nichtgewerbliche Medien (z.B. CB-Clubzeitungen, CB-Rundsprüche, CB-Packet-Radio) übernommen werden.

26.05.02 DAKfCBNF-Tagung in Mönchengladbach - die wichtigsten Ergebnisse

Am 25. Mai 2002 fand in Mönchengladbach eine Arbeitstagung und Mitgliederversammlung des Deutschen Arbeitskreises für CB- und Notfunk e.V. (DAKfCBNF) statt.

An der Veranstaltung nahmen 24 Delegierte von sechs Mitgliedsvereinigungen sowie zahlreiche Gäste und Vertreter der Fachpresse teil. Insgesamt waren ca. 50 Personen anwesend.

Die AFD berichtete, dass ihr Ortsverband Hannover zusammen mit dem Funkclub Leinetal (DFA) eine gut besuchte Diskussionveranstaltung durchgeführt habe. Diese Zusammenarbeit auf lokaler Ebene soll weiter ausgebaut werden. Die AFD bemängelte, dass Protokolle von DAKfCBNF-Tagungen nicht unverzüglich, sondern mit großer zeitlicher Verzögerung an die Mitglieder versandt werden.

Der AK Thüringen gab bekannt, dass für September 2003 ein internationales Funkertreffen unter dem Motto "CB-Funk verbindet" geplant ist. Der AK Thüringen vertritt die Auffassung, dass nicht Handy und Internet die "Totengräber des CB-Funks" seien, sondern die Inaktivität der CB-Funker. Das "Zerreden der Verbände" müsse ein Ende haben.

Edgar Oestreich wies darauf hin, dass der AK Hessen einen neuen Vorstand gewählt hat. Der alte Vorstand hatte sich nach zwölf Jahren "Dienstzeit" nicht mehr zur Wiederwahl gestellt. Neue Vorsitzende des AK Hessen ist Katja Bickmeier.

Bei der ARGE CB-Funk Südwest gibt es nichts Neues. Die Zahl der Mitgliedsverbände ist gleich geblieben, die Aktivitäten seien jedoch "gleich null".

Die FIG Südwest gibt es ebenfalls keine Veränderungen. Der Vorsitzende des Mitgliedsvereins CBFCB erklärt sich bereit, die "Arbeitsgruppe Funkhilfe" zu unterstützen.

Auch bei der ARGE Nordrhein-Westfalen gibt es nichts Neues. Dort haben Vorstandswahlen stattgefunden. Personelle Veränderungen hat es dadurch jedoch nicht gegeben.

Der Vorsitzende des DAKfCBNF, Michael Lennarz, berichtete über Gespräche mit der "Elbe-Weser-Runde" im November vergangenen Jahres. Dabei ging es um eine Anpassung der "Richtlinien für Funksignalsuche" an die sog. "Kilometerwertung". Der Vorsitzende der "Elbe-Weser-Runde", Heinz-Hermann Kück, erklärte dazu, dass 22 Vereinigungen in seiner Region schon seit 1986 Funksignalsuchen mit Kilometerwertung durchführen. Man wolle sich bemühen, eine deutsche Meisterschaft auszuschreiben.

Michael Lennarz wies in einem Rückblick auf das "Sachprogramm 2000" des DAKfCBNF aus dem Jahre 1993 hin. Einige der dort niedergeschriebenen Forderungen seien inzwischen verwirklicht worden. Dazu zählen zum Beispiel bessere technische Gerätenormen, die Verlagerung von "Babysittern" auf andere Frequenzen, niedrigere Frequenznutzungsbeiträge und die Festschreibung von Sonderkanälen. Andere Forderungen hätten hingegen nicht realisiert werden können, zum Beispiel Funkgeräte mit Chipkarte und eine Verwaltung ("Nutzungs-Übergabe") der CB-Frequenzen durch den DAKfCBNF.

Zum Thema "neue Frequenzen" erklärte Lennarz, dass der DAKfCBNF als einzige CB-Funk-Vereinigung einen Vorschlag für eine Nutzung der ehemaligen C-Netz-Frequenzen für eine Jedermannfunk-Anwendung gemacht habe. Dazu werden demnächst die betroffenen Kreise von der Behörde gehört.

Anträge oder Dringlichkeitsanträge von Mitgliedsvereinigungen lagen nicht vor.

Der Kassenbericht für das Jahr 2001 weist Einnahmen in Höhe von ca. 7200 DM und Ausgaben von rd. 17600 DM auf, dadurch ergibt sich eine Unterdeckung von ca. 10400 DM. Ende 2001 betrug der Kassenbestand rd. 14600 DM. Der Kassenprüfer bescheinigte der Kassiererin eine übersichtliche und klare Kassenführung. Daraufhin wurden Kassiererin und Vorstand von den Delegierten einstimmig entlastet.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung in Dittrichshütte wurde mit 23 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

Der Vorstand gab den Beschluss bekannt, die "Interessengemeinschaft der Funkfreunde Sachsen" (IGDFS) auf Antrag in den DAKfCBNF aufzunehmen. Damit waren auch die IGDFS-Delegierten stimmberechtigt. Die IGDFS vertritt drei

Regierungsbezirke.

Bei der anstehenden Wahl des zweiten Vorsitzenden stellte sich der bisherige Amtsinhaber Alfred Brandt zur Wiederwahl. Außerdem wurden von den Delegierten auch Hermann Oechsner und Andreas Zeising als Kandidaten vorgeschlagen. Beide lehnten jedoch eine Kandidatur ab. Die Wahl wurde auf Antrag in geheimer Form durchgeführt. Alfred Brandt wurde mit 17 von 25 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Zur Lage des CB-Funks in Europa teilte Franz Ahne mit, dass es Bestrebungen gibt, eine europäisch harmonisierte Fernmeldeverwaltung zu schaffen. Nationale Fernmeldeverwaltungen werde es also in ferner Zukunft nicht mehr geben. Zum Sachstand der Freigabe von SSB im CB-Funk erklärte Ahne, dass das Amtsblatt, in dem die SSB-Freigabe bekannt gegeben wird, "zur Zeit gedruckt" werde.

Der Schweiz-Beauftragte des DAKfCBNF, Daniel Schuler, überreichte Michael Lennarz und Henning Gajek je eine Schweizer CB-Funk-Bewilligung (Genehmigung). Er wies darauf hin, dass in der Schweiz die 900-MHz-Genehmigungen auslaufen und dass dringend Ersatzfrequenzen erforderlich sind.

Im Rahmen der anschließenden "Allgemeinen Aussprache" erhielt Hans-Werner Hoppe als Gast Gelegenheit, auf die Notwendigkeit eines "barrierefreien Internets" hinzuweisen. Zahlreiche Internetseiten, auch im CB-Funk-Bereich, seien so gestaltet, dass sie von Blinden mittels Braille-Zeile oder Sprachausgabe nicht "gelesen" werden können. Insbesondere solche Seiten, die Frames und zahlreiche graphische Elemente enthalten, können meist nicht blindengerecht umgesetzt werden. Eine gute Möglichkeit, die "Barrierefreiheit" einer Internetseite zu prüfen, bietet zum Beispiel der textbasierte DOS-Browser "Lynx". Dieser Browser stellt die Internet-Seiten so dar, wie sie von Blinden-Lesegeräten erfasst werden. (Weitere Informationen dazu unter www.mein-dortmund.de/browser-lynx.html).

Alexander Eisele wies auf den von ihm in Leben gerufenen "CB-radio aktivty day" hin, der am 20. und 21. Juli 2002 stattfinden soll. Es handelt sich dabei um einen Contest nach dem Vorbild der Funkamateure. CB-Funker aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol sollen versuchen, möglichst viele Funkverbindungen mittels CB-Funk, PMR und LPD herzustellen. Diese Verbindungen werden nach einem Punktesystem abgerechnet. Mit dieser Veranstaltung soll dem deutlichen Rückgang der CB-Funk-Aktivitäten entgegengewirkt werden. Weitere Informationen dazu sind ab Mitte Juni auf der Homepage von rpa-Radio unter www.rpa-radio.de zu finden.

Am Vormittag tagten am selben Ort die Arbeitsgruppen "Funkhilfe" (AGFUHI) und "digitale Datenübertragung" (AGDÜ).

In Sachen "Funkhilfe" erklärte Edgar Oestreich, dass dieser Bereich ein zukunftssträchtiges Betätigungsgebiet für den CB-Funk darstelle. Dienstleistungen wie zum Beispiel Streckensicherungen könnten nicht mit dem GSM-Handy erbracht werden. Hier habe der CB-Funk klare Vorteile. Alexander Eisele von rpa-Radio erklärte sich bereit, zu diesem Themenkreis eine Sondersendung zu produzieren. Damit soll dieses Thema der Öffentlichkeit näher gebracht werden.

Beim Treffen der AGDÜ wies Andreas Koch (in Vertretung des verhinderten Sylvio Poser) darauf hin, dass der Meinungsfluss innerhalb der Datenfunk-Szene sehr wichtig sei. Zur Verbesserung der internen Kommunikation wurden verschiedene "E-Groups" (Internet-Diskussionsgruppen) eingerichtet. Angedacht wurde eine eigene Homepage, die mit der Site des DAKfCBNF verlinkt werden soll. Die Überarbeitung der DAKfCBNF-Datenfunkrichtlinien ist noch nicht abgeschlossen. Bisherige Entwürfe waren zu lang und unübersichtlich. Es soll versucht werden, die Richtlinien noch knapper und allgemeinverständlicher zu formulieren. Henning Gajek regte an, eine CD mit dem Titel "Packet Radio für Dummies" herauszubringen. Damit soll Neulingen der Einstieg in den Datenfunk erleichtert werden. Die nächste Mitgliederversammlung des DAKfCBNF findet anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Verbandes am 23. November 2002 im Ostseebad Kühlungsborn statt.

- wolf -

© FM-FUNKMAGAZIN

www.funkmagazin.de

Dieser Beitrag darf ungekürzt und mit Quellenangabe in nichtgewerbliche Medien (z.B. CB-Clubzeitungen, CB-Rundsprüche, CB-Packet-Radio) übernommen werden.

28.05.02 SSB im CB-Funk befristet freigegeben

Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) hat am 28. Mai 2002 die Modulationsart SSB (Single Side Band) im CB-Funk befristet freigegeben. Dies geht aus einer Veröffentlichung im RegTP-Amtsblatt 10/2002 hervor.

Für die SSB-Nutzung ist eine Einzelfrequenzzuteilung (Genehmigung) erforderlich, die von der örtlich zuständigen RegTP-Außenstelle erteilt wird. Die Nutzung von SSB ist vorerst bis zum 31. März 2004 befristet.

SSB-Betrieb ist nur auf den Kanälen 4 bis 15 erlaubt. Die höchstzulässige Ausgangsleistung beträgt vier Watt (PEP). Es dürfen nur Geräte benutzt werden, die der Euro-Norm 300 433 entsprechen und mit einem CE-Zeichen gekennzeichnet sind. Digitale Datenübertragung ist nicht gestattet. (Diese Daten entsprechen den Eckwerten, die das FUNKMAGAZIN bereits im März veröffentlicht hatte ;-)

Nachfolgend der volle Wortlaut der Amtsblatt-Veröffentlichung

Mitteilung 268/2002

CB-Funk;

Befristete Erprobungszuteilung für die Modulationsart AM-SSB im CB-Funk

Änderung der Zuteilungsbestimmungen für CB-Funk, VornöFa Unterabschnitt 2.5

a) In die auf Anfrage von den Außenstellen der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) zu erstellenden Einzelfrequenzzuteilungen für den CB-Funk werden befristet bis zum 31.3.2004 Frequenznutzungen durch CB-Funkgeräte mit der Modulationsart AM/SSB einbezogen.

Die Einzelzuteilung gilt für die Frequenznutzung durch Geräte, die in Übereinstimmung der Europäischen Norm ETSI EN 300433 aufgrund einer Konformitätserklärung mit einer CE-Kennzeichnung versehen sind.

b) Für Frequenznutzungen durch die o.a. Geräte ist folgender Frequenzbereich zuzuteilen

Kanalnummer Betriebsfrequenz (kHz)

4	27005
5	27015
6	27025
7	27035
8	27055
9	27065
10	27075
11	27085
12	27105
13	27115
14	27125
15	27135

I Betriebliche Bedingungen

a) Die Erprobungszuteilung ist bis zum 31.4.2004 befristet. Ein Anspruch auf Verlängerung oder als Dauerzuteilung kann nicht abgeleitet werden. Im Störfall kann die RegTP die Zuteilung im Einzelfall oder allgemein widerrufen.

b) Betriebliche Probleme, die aus den gemischten Betriebsarten von Amplitudenmodulation (AM), Frequenzmodulation (FM) und der Einseitenbandmodulation (USB oder LSB) entstehen, werden nicht als Störung im Sinne des EMVG gewertet und bearbeitet.

c) Die Vertreter der Hersteller, CB-Funkverbände und Vereine werden gebeten, bis zum 30.11.2003 einen Erfahrungsbericht an die RegTP Referat 227 zu senden.

II Technische Bedingungen

a) Die Sendeleistung darf 4 Watt PEP gemäß der ETSI EN 300433 nicht überschreiten.

b) Es dürfen nur Zusatzeinrichtungen (z.B. Mikrofone, Feldstärkeanzeiger, Selektivrufgeber/-auswerter) angeschaltet werden, die in der Konformitätserklärung des Herstellers aufgeführt sind.

c) Die Frequenznutzungen durch digitale Modulationsarten (RTTY, AMTOR, PACTOR, PSK31, MT63 oder vergleichbare Techniken) sind nicht gestattet.

III Nebenbestimmungen

Des weiteren gelten die Nebenbestimmungen für das Betreiben von CB-Funkanlagen.

Anträge sind zu richten an die zuständigen Außenstellen der RegTP (Anlage).

227-3

Die CB-Funk-Anbieter Albrecht, Stabo (President) und Team haben bereits angekündigt, dass sie kurzfristig SSB-Geräte auf den Markt bringen werden. Es handelt sich dabei um Geräte, die gemäß der Euro-Norm EN 300 433 auf allen 40 Kanälen sendefähig sind. In Deutschland dürfen sie jedoch in den Modulationsarten AM und SSB sendeseitig nur auf den Kanälen 4 bis 15 betrieben werden. Spezielle Geräte für den deutschen Markt mit eingeschränktem AM/SSB-Bereich wird es nicht geben.

- wolf -

© FM-FUNKMAGAZIN
www.funkmagazin.de

Dieser Beitrag darf ungekürzt und mit Quellenangabe in nichtgewerbliche Medien (z.B. CB-Clubzeitungen, CB-Rundsprüche, CB-Packet-Radio) übernommen werden.

29.05.02 RegTP-Entwurf Kein Hobbyfunk auf Ex-C-Netz-Frequenzen

Die freigewordenen C-Netz-Frequenzen werden voraussichtlich nicht mit einer Hobbyfunk-Anwendung belegt. Dies geht aus dem Entwurf eines Frequenznutzungsteilplanes hervor, den die RegTP jetzt veröffentlicht hat.

Der Entwurf sieht vor, dass der größte Teil des ehemaligen C-Netz-Frequenzbereichs dem Betriebs- bzw. Bündelfunk zugewiesen wird. Außerdem sollen zwei Segmente von jeweils 900 kHz für Fernwirkzwecke und Telemetrie genutzt werden. Zwei kleine Teilbereiche von jeweils 100 kHz sind für Datenfunk vorgesehen.

Anregungen und Bedenken gegen den Entwurf des Frequenznutzungsteilplans können bis zum 30. Juli 2002 schriftlich bei der RegTP eingereicht werden. Diese Anregungen und Bedenken werden dann ab 31. Juli 2002 einen Monat lang im Internet veröffentlicht und bei der RegTP in Bonn zur Einsicht ausgelegt.

Der Deutsche Arbeitskreis für CB- und Notfunk (DAKfCBNF) hatte der RegTP nach eigenen Angaben einen Vorschlag unterbreitet, der eine Nutzung der Ex-C-Netz-Frequenzen für "Fonie, Datenübertragung und Umsetzer" vorsah. Die Deutsche Funk-Allianz (DFA) hatte eine Nutzung dieser Frequenzen für einen Hobbyfunk aus Kostengründen abgelehnt.

- wolf -

© FM-FUNKMAGAZIN

www.funkmagazin.de

Dieser Beitrag darf ungekürzt und mit Quellenangabe in nichtgewerbliche Medien (z.B. CB-Clubzeitungen, CB-Rundsprüche, CB-Packet-Radio) übernommen werden.

Die Locatorkarte des Märkischen Kreises und die Packet-Radio-Stationen des CB-PR-MK



Rufzeichen Name	Locator	Ort QRG	CB-PR-MK-Mitglied ja	Sysop Nein
LE0NOD Markus	JO31TI	Iserlohn-Letmathe 25	X	LE0ME
T0NOD Thorsten	JO31TH	Altena-Drehscheid 25		T0TO X
DNO656 Hans-Werner	JO31TG	Lüdenscheid-Nord 25	X	DQB656
DNO423 Bernd	JO31TF	Lüdenscheid-Stüttinghsn. 25/77	X	DQB423

Eine Sonderstellung nimmt die T0NOD ein Der Sysop ist zwar nicht Mitglied im CB-PR-MK, allerdings ist die Node unter DQB423/Bernds Mitverwaltung.

Quellenangaben zu den Nachrichtenmeldungen

Seite 2	"CB-PR-MK" ist gegründet"	http://www.dqb656.de/cb-MK.htm#gegründet
Seite 3	"Mit guter Arbeit in Lüdenscheid öffentliches Interesse hergestellt"	http://www.cb-radio.de
Seite 4-8	div. Berichte	http://www.cb-radio.de
Seite 9-14	div. Berichte	http://www.funkmagazin.de

Impressum

Info-Brief 1/2002, Stand 07.06.2002

Der Infobrief wird herausgegeben vom CB- und Packetradiostammtisch "Märkischer Kreis".

Vorsitzender Veith Pandikow: cb-pr-mk@dqb656.de

Stellvertretender Vorsitzender Hans-Werner Hoppe: cb-pr-mk@dqb656.de

Redaktion/ V.i.S.d.P. Hans-Werner Hoppe: cb-pr-mk@dqb656.de

Erscheinungsweise Unregelmäßig, nach Bedarf.

Das "allerletzte"

Rätselbild Junge Frau oder alte Frau?

(In der PDF-Ausgabe fehlt, aus technischen Gründen, das Rätselbild)